



Segel-Club Unterelbe von 1929 e.V.

SCU Flaschenpost



Seewasserbeständige Propellerwellen aus Werkstoff 1.4462...

...und nicht aus sogenanntem „Nichtrostenden Stahl“

Wir liefern Propellerwellen aus dem Werkstoff 1.4462. Die guten mechanischen Eigenschaften und die sehr hohe Korrosionsbeständigkeit machen ihn zum optimalen Werkstoff für ihre Propellerwelle.

Durch seine besonderen Eigenschaften ist er auch hervorragend für die Verwendung in der chemischen und petrochemischen Industrie, den Einsatz in Meer- und Brackwasser und im Offshore-Bereich geeignet.

Der Werkstoff 1.4462 vereint hohe Betriebssicherheit und lange Lebensdauer.

Rohr-(Kolbenstangen),
Zylinderrohre,
Maschinenteile und
Spezialkolbenstangen

gehärtet · vernickelt
verchromt
auch in Edelstahl

Einzel- oder Serien-
fertigung, Fix- oder
Herstellungslängen,
Abnahmen durch
Germ. Lloyd, TÜV,
Norske Veritas etc.
einbaufertig – nach
Zeichnung oder Muster

RSK
Hamburg

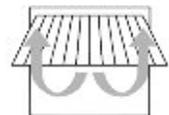
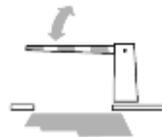
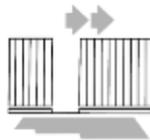
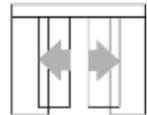
RSK Stahl- und Fertigteile Produktions- und Vertriebs GmbH
Hasenkamp 1 · 25482 Appen · Tel. 04101-54 52 0 · www.rsk-stahl.de



PEISER

Tür- und Torautomatik
GmbH

Spitzentechnologie
für Tür und Tor



Brandstücken 42 · 22549 Hamburg · Tel.: 040/80 78 78 0
Fax: 040/80 78 78 11 · www.peiser.com · info@peiser.com



Vorwort / Termine	04
Protokoll März, April und Juniversammlung	05
SCU-Grillen	08
Zuwachs in der Bootsflotte	09
25 Jahre Mitglied und Danke für Glückwünsche	10
Neues aus dem Hamburger Yachthafen:	11
Regattanachwuchs aus den SCU-Reihen	12
SCU Trainingswochenende für Optimis und 420er	14
Hafenidylle an der Elbchaussee	16
„Mensch über Bord Manöver“ üben	24
Kopenhagen ohne Wahrzeichen: China bekommt Meerjungfrau	25
Der SCU	26

Das Motiv der Titelseite („Vollzeug“ nach einem Aquarell von Ernst Pohlman), sowie viele weitere Objekte können bei Gabriela Lorenzen als Kunstdruck und Doppelkarte erworben werden. Nach dem Tode von Ernst Pohlmann werden die Werke im Sinne des Künstlers weiterverkauft. Der Kunsthandel „Ernst Pohlmann Nfg.“ wird von seiner Nichte Gabriela Lorenzen weitergeführt.



Eine ständige Ausstellung befindet sich in 25482 Appen, Hasenkamp 1. Bitte vorher einen Termin vereinbaren unter, Telefon: 040 / 63 67 56 37, Mobil: 0174 / 810 18 82, Fax: 040-88 30 29 53 oder per E-Mail: ernst.pohlmann@hamburg.de

Weitere Informationen finden sich auch unter www.ernst-pohlmann.de



Liebe SCUer,

dies ist nun die erste Ausgabe im neuen „Umschlag“. Wir hoffen die Wahl gefällt euch. Vielen Dank auch an alle Inserenten, die dies ermöglicht haben.

Ein besonderer Geburtstag wurde am 1. Juli in Apenrade gefeiert. Unser Ehrenmitglied Bent Schmidt ist 80 Jahre alt geworden. Auf diesem Weg möchte der SCU herzlich gratulieren. Wir wünschen Bent viel Glück und Gesundheit.

Zwischenzeitlich hat uns nach langem Warten der Sommer endlich erreicht. Nun fangen bereits die Ersten an zu stöhnen, mir

ist viel zu heiß. Aber das Wetter kann es eh nie Allen Recht machen, es lässt sich nicht beeinflussen und ein schattiges Plätzchen kann man doch immer finden.

Wir hoffen viele von Euch sind jetzt schon mit dem Schiff unterwegs und können das Wetter auf dem Wasser genießen. Da auch jetzt die Ferien beginnen, werden sicherlich noch viele dazu kommen.

Wir wünschen Euch allen einen schönen Urlaub und Sommer mit viel Sonne, sowie immer ausreichend Wind zum Segeln.

Silke Häwecker

Termine:

8. Juli

Clubversammlung

Die Augustversammlung fällt aus

9. September

Clubversammlung

11. September

SCU-Opti-Regatta im Yachthafen

17. bis 19. September

SCU Opti- und
420er Wochenende
in Borgwedel

25. September

Absegeln

20. November

Grünkohlessen



Protokolle:

Clubversammlung 11. März 2010

Vorsitz: Olli Fude

Protokoll: Horst Kühl

1. Seglerball

- Der Seglerball am 13.02.10 war gut besucht. Es haben auch viele Jugendliche teilgenommen. Der SVWS war

stark vertreten, obwohl der SVWS nicht zu den veranstaltenden Vereinen gehört.

- Olli will untersuchen, ob es möglich ist, den Seglerball im nächsten Jahr im Festsaal am Millerntor-Stadion zu veranstalten. Die meisten Teilnehmer hätten dann einen kürzeren Weg.

2. Lühesperrung

- Die Lühe wird in diesem Jahr vom 6. April bis Mitte Juni ab Kilometer 3,8 gesperrt.

www.hood-sails.de

Beste Segel. Bester Preis

HOOD
by TOMMY

HOOD Sailmakers Deutschland GmbH & Co.



3. Hafengeburtstag

- Segler, die am Hafengeburtstag teilnehmen wollen, müssen sich rechtzeitig beim Hamburger Seglerverband anmelden.

4. Bootsversicherung

- Ove sprach über die Haftung der Bootseigner, Schiffsführer und Ausrüster. Oft wird in den Versicherungsverträgen die Haftung für Umweltschäden und Wrackbeseitigung ausgeschlossen. Die Deckungssummen für Haftpflichtschäden sind in den Versicherungsverträgen meistens viel zu niedrig angesetzt. Wenn man als Segler z. B. ein großes Containerschiff zum Ausweichen zwingt, kann ein Schaden entstehen, der 5 Millionen Euro weit überschreitet.
- Ove empfiehlt den Versicherungsschutz gegebenenfalls zu ergänzen bzw. zu erweitern.
- Bei der nächsten Clubversammlung will Ove noch einmal über dieses Thema sprechen.

5. Ausfahrt 2010

- Moni Kade zeigte uns einen ausführlichen Film über die Ausfahrt nach Wyk auf Föhr. Wir konnten noch einmal die

gute Stimmung bei der Bahnfahrt, auf der Fähre, bei der Inselrundfahrt und abends beim Essen erleben.

Clubversammlung 8. April 2010

Vorsitz: Olli Fude

Protokoll: Horst Kühl

Es sind nur 12 Clubmitglieder anwesend. (Heute spielt der HSV um den UEFA-Pokal!)

1. SCU- Regatta

- Für die SCU- Regatta am 1. Mai liegen bis heute bei Charly nur 2 Meldungen vor. Charly ist jedoch zuversichtlich, weil nach seiner Erfahrung viele Meldungen erst wenige Tage vor der Regatta bei ihm eintreffen.

2. Grillfest

- Das Grillfest soll am 4. Juni stattfinden. Die Eltern der Optisegler sollen zum Grillfest eingeladen werden.

3. Ansegeln

- Bei der Jahreshauptversammlung wurde beschlossen, dass in diesem Jahr das Ansegeln in Borsfleth (an der Stör) gefeiert werden soll. Es wurde heute



über einen möglichen Termin gesprochen. Es konnte jedoch kein Termin festgelegt werden, weil Christa die Organisation übernommen hat und nicht anwesend ist.

Clubversammlung Mai 2010

Hat wegen des Vatertages nicht stattgefunden..

Clubversammlung 10. Juni 2010

Vorsitz: Olli Fude

Protokoll: Horst Kühl

1. Die Augustversammlung fällt aus !

2. Grillfest

- Das Grillfest am 4. Juni wurde gut besucht. Ca. 235,- Euro wurden durch Spenden eingenommen und werden für die Opti- Kinder verwendet.

3. Neuaufnahme

- Heute wurde André Guergen in den SCU aufgenommen. André hat das Boot von Arne Krogmann gekauft.

4. Verschiedenes

- Ein neues Schlauchboot wurde gekauft.

Die Hälfte vom Kaufpreis wurde von den Eltern der Optisegler gespendet.

- Das Grünkohlessen ist für den 20. November bei Schlag angemeldet.
- Ove ist jetzt lizenziertes Schiedsrichter.

5. SCU- Regatta

- Moni zeigte uns einen interessanten Film von der letzten SCU- Regatta



TV Master's

**Athmer, HH-Blankenese,
Blankeneser Bahnhofstr.48
Tel. 0 40/86 08 85**



SCU – Grillen im Yachthafen am 04. Juni.2010

Dies Jahr hatte der Verein zum Grillen eingeladen und viele SCUer sind auch gekommen.

Wencke hatte wieder mal sehr fleißig alles herbeigeschleppt und wurde von vielen Helfern unterstützt, die einen Salat zum Buffet beigesteuert haben. Es konnte wieder ausgiebig geschlemmt werden. Für Ge-

tränke war ausreichend gesorgt. Besonders gut kam bei einigen das „schwarze Bonbonwasser“ an. Ja, ja, je oller je doller.

Am Grill wurde Wencke von Thees und Olli unterstützt. Das Wetter spielte auch mit, so dass es ein rundum gelungener Abend war. Vielen Dank an alle Helfer!

P.S. Es wurde sehr großzügig für die Jugendabteilung gespendet. Hierfür bedanken sich die Kinder und Jugendlichen recht herzlich.





Zuwachs in der Bootsflotte

Am 11.06.2010 haben Arne und Nicole Krogmann die Taufe ihrer „Lilith“ gefeiert.

Zwischen zwei Schauern und bei starkem Wind begrüßten Petrus (Vorsitzender des SCOe) und Olli das neue Schiff (eine Finngulf 39). Olli hatte eine sehr schöne Rede vorbereitet. Anschließend taufte Mika das Schiff und der erste Schlag mit der großen Sektflasche war auch gleich ein Treffer, so dass die Flasche unter großem Applaus und Tröten zerschellte. Das muss doch ein gutes Omen sein.

Anschließend ging es in Halle 3 mit den zahlreich Erschienenen aus Familie, SCU, SCOe, Nachbarn etc. um gebührend weiter zu feiern. Es wurde noch ein richtig schöner Abend und die 10 Kilo Hack im Chili con Carne wurden bis auf dem letzten Krümel verzehrt.

Die Redaktion der Flaschenpost wünscht Euch allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser und dem Kiel.



www.Yacht-Shop.de

Abdeckplanen · Anker · Außenborder · Beleuchtung · Bekleidung
Beschläge · Blöcke · Dichtmasse · Kleber · Elektrik · Elektronik
Farben · Antifouling · Fender · Flaggen · Kocher · Kühlen
Navigation · Pflegemittel · Reinigungsmittel · Relingsdrähte
Rettungsmittel · Schlauchboote · Tauwerk · Wanten · und, und, und...

Wir liefern zu Ihnen an Bord !

**Dubbenwinkel 11 · 21147 Hamburg
Tel. 040-796 1003 · Fax 796 1006**

25 Jahre Mitglied und Danke für Glückwünsche



Lieber Olli, Liebe SCUer,
vielen Dank für Eure Geburtstagsgrüße von der Ausfahrt nach Föhr. Eine schöne Überraschung, über die ich mich sehr gefreut habe. Ich habe mir die Fotos auf der SCU-Webseite angesehen und kann mir vorstellen, dass Ihr eine schöne Zeit und viel Spaß hattet.

Außerdem noch vielen Dank für die Zusendung der silbernen Clubnadel – 25 Jahre, unglaublich wie schnell die Zeit vergeht! Hier in Stockholm wird es nur sehr zöger-

lich Frühling. Zwar hatten wir gestern und vorgestern wunderbar sonniges Osterwetter, heute hat es jedoch wieder geschneit. Dadurch dass wir dieses Jahr außergewöhnlich viel Schnee und Eis hatten, wird die Saison für uns wohl nicht vor Mai beginnen.

Das Revier hier ist wunderschön und auch nach zwei Sommern noch haben wir lange noch nicht alles gesehen. Anbei ein Bild von unserem letzten Sommertörn.

Viele Grüße aus Stockholm, Christian

Mitteilung von unserem Kassenwart Hannes Paulmann:

Zum 15.06.2010 sind die Mitgliedsbeiträge einzogen worden.



Neues aus dem Hamburger Yachthafen:

Guten Tag, liebe Mitgliedsvereine, liebe Vereine der Unterelbe, ein langer, sehr harter Winter ist vorbei; trotz aller Wetterwidrigkeiten haben wir es geschafft, unseren Hafen rechtzeitig zur Kransaison zu eröffnen!

Der Hafen ist auf Tiefe gebracht worden, diverse Ausleger wurden mit neuen Kunststoffbelägen ausgestattet, die Tankstelle ist bereits für die ersten Frühlingstouren geöffnet.

Für die Proviantversorgung steht wieder „Edeka Kampmann“ in den Startlöchern und liefert alles Bestellte direkt an den Liegeplatz.

In die „Tonne 122“ kann man bereits einkehren, die Terrasse ist auch geöffnet.

Die neueste Bereicherung ist die Imbißbude von Herrn Heese, sie versorgt alle Hungrigen mit kleinen, leckeren Snacks.

Für unseren neuen Spielplatz stehen schon die Bagger bereit – mit anderen Worten ist alles klar für die Sommersaison 2010!

Mit freundlichem Gruß
André Waage

(Geschäftsführer Hamburger Yachthafen-Gemeinschaft)

**UNSERE SEGEL
BRAUCHEN SIE
NICHT ZU KÜSSEN,
UM SICH WIE EIN KÖNIG
ZU FÜHLEN...**



© FLEIER/Amphib. 09/2011 041011/STW/CM

**...ABER SIE WERDEN
ES WAHRSCHEINLICH
TROTZDEM TUN!**

YACHTSEGEL, REPARATUREN, RIGG & TAKELAGE

**YACHTSEGELMACHEREI
HINSCH & RUHLAND**

AM RETHHÖVEL-HAFEN · 25348 GLÜCKSTADT
TEL. 04124 - 93 52 - 0 · MAIL@HINSCH-RUHLAND.DE

WWW.HINSCH-RUHLAND.DE



Regattanachwuchs aus den SCU-Reihen

Eben war Er doch noch geboren, da segelt der kleine Mann nun im stolzen Alter von 10 Jahren in Deutschlands Opti-B-Rangliste ganz oben.

Nachdem Mats Krüger Im Herbst 2006 erstmalig in den Opti stieg, führt Er momentan (Stand 03.06.2010) nach neun Läufen die Rangliste im Far-East-Opti-B-Cup mit 106,79 Punkten an. Dieser Cup wird gesponsort durch den Optimisten Hersteller Far-East (siehe unten) und ist über den DODV (Deutsche Optimist-Dingy Vereinigung e.V. – dodv.org) ausgeschrieben. Momentan werden 641 Teilnehmer aus der ganzen Republik geführt. Erste Regattaerfahrung im Opti sammelte

Mats im Hamburger Yachthafen und zwar anlässlich des Yachthafenfests 2007. Stationen im Mühlenberger Loch, Alster, Ortkaaten, Schlei, Ostsee und Gardasee folgten. Auf vielen Wettfahrten segelte Mats als Jüngster und Kleinster meistens hinterher oder fuhr Bahnen ab, die gar nicht mehr abgefahren werden sollten. Viele Nerven besonders der an Land zuguckenden leiblichen Eltern wurden strapaziert, erste graue Haare sind sicherlich auf das einoder andere Erlebnis zurückzuführen. In



der Saison 2009/2010 scheint Er nun den richtigen „Startknopf“ gefunden zu haben. U. a. konnte ein 1. Platz bei der Yachthafenregatta, ein 2. Platz (gesamt) in Orknoten (gleichzeitig bestplatziertes Hamburger Opti-B Segler), ein 1. Platz (und gleichzeitig Hamburger Vizemeister in Opti-B beim König & Cie Cup auf dem Mühlo) sowie ein 10. Platz beim „silbernen Opti“ in Kiel/Schilksee mit immerhin 105 europäischen Teilnehmern von Ihm ersegelt werden. Wir drücken Mats ganz fest die Daumen, dass Er diese Serie (und damit Sondertraining, Material, etc.) gewinnt und danach den Mut findet in die Opti-A Gruppe umzusteigen, wofür Er schon jetzt die nötige Punktzahl zusammen gesegelt hat. Was uns dann hinsichtlich unserer Freizeitplanung blüht wollen wir gar nicht wissen ... wir halten in jedem Fall durch und Euch weiterhin informiert.

Liebe Grüße von den ein wenig stolzen Eltern Ponke & Sven

P.S. hier noch ein Link zum MSC wo Mats trainiert: www.msc.just-in-place.de/aktuell/2010-05-24/pfingsten-im-msc

P.S.S

Far-East Optimisten haben viele nationale und internationale Regatten in Asien, Ozeanien, Amerika und Europa gewonnen. Seit 2005 in Deutschland und auch in Europa aktiv, hat das Far-East Racing Team viele Erfolge erzielt. Bei der Europameisterschaft 2009 in Piran/Slowenien gewann Maximilian Hibler (GER) und wurde Europameister! Die Segler des Far East Racing Teams wurden 2007, 2008 und 2009 Internationaler Deutscher Jüngstenmeister und 2006, 2007, 2008 und 2009 U-14 Meister!

Anmerkung der Redaktion:

Da so langsam die Urlaubszeit beginnt, würde sich die Redaktion der „Flaschenpost“ darüber freuen, nach eurer Rückkehr Berichte über die verschiedenen Reiseziele und Erlebnisse zu erhalten. Vielleicht hat ja der eine oder andere Lust oder Zeit dazu etwas zu schreiben. Wir und sicherlich auch alle Leser der „Flaschenpost“ würden sich darüber freuen. Natürlich berichten wir auch gern über andere Ereignisse.



SCU Trainingswochenende für Optimist und 420er

Am 19. Und 20. Juni hatten die Optimistkinder und Jollensegler ein Trainingswochenende im Hamburger Yachthafen.

Bei viel Wind und herbstlichen Temperaturen ging es am Samstag los. Die Kleinen aus Ulis Anfängergruppe haben all ihren Mut zusammengenommen und sind abwechselnd auf zwei Optimist wacker ihre Dreiecke gesegelt. Nach einer Mittagspause ging es weiter bis der Wind so stark wurde, dass alle ins Schlauchboot gestiegen sind und eine gemütliche Hafenrundfahrt gemacht haben.

Die fortgeschrittenen Optimistkinder sind nach einem ausführlichen Opti-Check, bei dem die Sicherheits-Ausrüstung überprüft wurde, mit zwei Optimist in Begleitung von

Thees und Fidel auf die Elbe gesegelt. Trotz Wind und Welle hatten alle ihren Spaß und sie konnten endlich mal die Optimist zum „Fliegen“ bringen.

Die 420er-Jungs sind wegen des starken Windes nicht mit ihren Jollen gesegelt. Hansi hat mit ihnen stattdessen eine Tour mit der „Lynni“ unternommen, bei der die Jungs auch kräftig mit anpacken mussten.

Am Abend hatten alle einen Bärenhunger und es wurde erst mal ordentlich gegrillt. Nachdem die Kinder ihre letzte Energie (und da war erstaunlicherweise noch ziem-



lich viel vorhanden) auf dem neuen Spielplatz gelassen haben, sind alle müde in ihre Kojen gefallen.

Am Sonntagmorgen sah das Wetter etwas besser aus, es war nicht mehr so windig und die Kinder waren alle etwas erleichtert. Die Eltern auch. Nach einem ausgiebigen Frühstück im „Regattabüro“ ging es wieder auf's Wasser. Die 420er und die großen Optikinder sind auf die Elbe gefahren. Die Optis haben unter anderem „Mann über Bord Manöver“ und „Rückwärtssegeln“ geübt.

Die Kleinen sind im Hafen geblieben und haben fleißig weiter trainiert. Am Ende gab's sogar schon eine Regatta und es war toll anzuschauen, was sie in so kurzer Zeit schon alles gelernt haben. Sie waren selber auch ziemlich stolz darauf, dass sie das alles so gut geschafft haben.

Nach einer Regatta, Wasserschlacht und einer Sausefahrt auf dem Schlauchboot kamen auch die großen an Land. Nachdem die Kinder „Klar Schiff“ gemacht haben, wurde der Grill noch mal angeworfen.

Vielen Dank an Silke und Hansi, die an diesem Wochenende für das „Catering“ gesorgt



haben. Ein großes Dankeschön auch an die Trainer, die so viel Geduld mit unseren Kindern haben und Ihnen mit so viel Spaß das Segeln beibringen.

Wir freuen uns jetzt schon auf das Wochenende in Borgwedel.

Familie Feldstein



Nachdruck aus dem Anzeigenmagazin „Elbvororte“

einer Beilage vom Hamburger Abendblatt

— Anzeigenmagazin —

Elbvororte



HAFENIDYLLE AN DER ELBCHAUSSEE

Teufelsbrück ist seit über hundert Jahren Refugium für Wassersportler. Alteingesessene wissen aber noch viel mehr über eine lange Geschichte.



Es gibt sie, jene meist wortkargen Einheimischen, von denen man schnell den Eindruck gewinnt, sie seien irgendwie schon immer dabei gewesen. In lockerer Reihenfolge wird ELBVORORTE einige seltener Exemplare vorstellen. Wobei in diesem Fall vielleicht nicht ganz klar wird, ob es um die Person gehen soll – oder darüberhinaus auch um die Geschichte des Hafens Teufelsbrück und des dort beheimateten „SCU“, des so genannten wie traditionsreichen Segelclubs, der sich einst dieses Fleckchen aussuchte, um geschützt

anlegen und ans Ufer zu können. Das ist nun seit den frühen Anfängen über hundert Jahre her.

Uwe Koopmann, locker 15 Jahre als Hafenteufelsbrück, lockere Segler, Skipper und Jollen – und ihrer Plätze, ohal – engagiert, in Seglerkreisen längst selbst eine Legende, weiß viel über Geschichte und Geschichte des Ortes zu erzählen. Den Lesern von ELBVORORTE zuliebe macht er das nun genauso wie zum 75-jährigen Jubiläum „seines“ SCU:

„Schon wenige Jahre nach der Gründung des Segelclubs Unterelbe am 30. Oktober 1929 durch Walter Anthes, Gustav Ettlner und Ernst Wenthien in der damaligen Seglerbörse von Ernie Schulz, wurde Robert Krümmel im Jahre 1933 vom Hafenamt Altona die Genehmigung für eine Bootslagerung und -vermietung erteilt. Diese Genehmigung beschränkte sich nur auf die Hälfte der Hafentfläche, da zu der Zeit noch regerer Lade- und Löschbetrieb die nördlich liegende Kaimauer be-

Die Verbundenheit zum Teufelsbrücker Hafen ist bis heute für den SCU ungebrochen, denn die etwas älteren Mitglieder haben hier alle den ersten Kontakt zur Segelei gefunden, in einem „Dinghi“-oder in der heute kaum noch gebauten „Piraten“-Klasse. Oft kommen Ehemalige auf einen Klönschmack vorbei und erzählen von den schönen alten Zeiten in Onkel Roberts Hafen.

Der kaufte im Jahr 1936 die „Quarta“ (die 1857 für den Norddeutschen Lloyd als „Schleppkahn Nr. 16“ gebaut wurde). Das Schiff, das auf den Namen „Vater Jahn“ umgetauft wurde, baute der gelernte Tischler aus und brachte hier die vielen Nienstedterner und Flottbeker Paddler mit ihren Booten unter. Für die Boote gab es eine Stellege an der Bordwand, und am vorderen und hinteren Teil des Leichters gelangte man über einige Stufen zu abschließbaren Schapp. Die konnte jeder der Paddler gegen eine aus heutiger Sicht sehr geringe Gebühr



Uwe Koopmann. Eingeborener mit Hfenmeister-vergangenheit.

leben. Mit einfachsten Mitteln begann „Onkel Robert“, wie ihn damals alle liebevoll nannten, die ersten Schlengele zu bauen. Das Baumaterial fischte er zum Teil aus der Elbe oder sammelte es am Strand zusammen, denn Holz von der gegenüber auf Finkenwerder liegenden Werft und den vielen anderen im Hafen liegenden Betrieben gab es nach jeder Ausdockung und jedem Stapellauf genug zu finden.

mieten. Westlich der „Vater Jahn“ lag eine alte Holzschute. Darauf war am östlichen Teil die Werkstatt, gegenüber war das Kontor und ein Schleppdach zum Unterstellen für Fahrräder (der Werftarbeiter, d. Red.) errichtet. Die Gebühr für diesen Service betrug 35 Pf/ Woche. So war das.

Richtig an zu existieren fing der Hafen erst nach dem Krieg. Das Anlaufen von Lastkähnen war



First Class
PERSONALVERMITTLUNG RUND UM DAS HAUS

**Ihr Personalvermittler für alle Dienstleistungen
RUND UM DAS HAUS vermittelt Ihnen:**

- Haushaltserinnen und Haushaltshilfen
- Unterstützung bei Krankheit oder Zeitnot
- Gartenarbeiten und Hausmeisterdienste
- Aufäumservice nach Partys

... und ein *First Class* - Gefühl: **Einfach besser!**

Weitere Informationen finden Sie unter
www.first-class-personalvermittlung.de
 Telefonisch erreichen Sie uns unter
040-767 57 555

Glockengießerwall 3, 20095 Hamburg

ziemlich zum Erliegen gekommen, und so konnte Onkel Robert das Wassernutzungsrecht erweitern. Die Schlingelanlage wurde ständig ausgebaut. Als ich 1951 mit dem Enkel von Onkel Robert eingeschult wurde, begann nicht nur mein Leben mit dem Wasser, sondern auch der Bau der ersten Kajüte. Um die Bewirtung kümmerte sich fortan seine Tochter Käthe Joel. Deren Mann war in den letzten Kriegsjahren an der polnischen Küste mit einem Flüchtlingsschiff untergegangen.

Durch die Schulkameradschaft mit Hans Robert lernte ich die Familie Krümmel gut kennen und schätzen. Wir verbrachten unsere ganze Freizeit hier im Hafen und hörten gern Onkel Robert zu, wenn er seine schönen Döntjes vom Stapel ließ. Ich erinnere mich gut an die Stapelläufe der wertvollen „Piraten“ von Wolfgang Seeland und Klaus Terheggen. Es gab aber auch einige, die ihre Schiffe selbst gebaut hatten. Ich denke da an Volker Pein, Hans Weiss und Kuddl Janssen, der ja bekannterweise die Seefahrt erfunden hatte.

Nach ein paar Jahren war die Kajüte ein beliebtes Lokal an der Küste geworden, und es wurde dann ein Küchenschiff eingeschwommen, um die inzwischen zu eng gewordene Kneipe zu entlasten. Es war jahrzehntelang die Basis der auch bei Elbwanderern beliebten „Dübelsbrücker Kajüt“.

Als Onkel Robert 70 Jahre alt wurde, übergab er den Hafen seiner Tochter Käthe, die inzwischen wieder geheiratet hatte. Benno Bergström war ebenso wie ihr erster Mann aus der Seefahrt. Der Nienstädter Turnverein veranstaltete im gleichen Jahr ein Fest auf dem Nienstädter Schulhof, und zu diesem Anlass turnte Onkel Robert uns Schulkindern in der Hermann Renner Halle am Beck noch einen mehrfachen Überschlag vor. Er war immer ein begeisterter Turner. Vielleicht benannte er den Leichter im Hafen auch deshalb nach dem alten Turn-Vater Jahr. Das



Robert Krümmel, gelernter Tischler und „Vater“ des Teufelsbrücker Hafens. Das Foto muss so Anfang der 50er-Jahre entstanden sein. Aus seiner Bootsvermietung machte er einen richtigen Yachthafen.

zum Hals im Schlick und flickte irgend eine Leckage oder lenzte einen der Schwimmkörper. Sie war sich eigentlich, was die Kajüte betrifft, für nichts zu schade. Wenn nun aber gar nichts mehr lief, half Jochen immer mal, obwohl er mit der Anlage nach der Übernahme durch Firma Gründl nichts mehr zu tun hatte.

Im Winter 1981/82 entschließt sich Gründl, die Kajüte abzureißen, um eine neue zu bauen. Die Tanks wurden ausgeschäumt und der gesamte Aufbau



weiß ich nicht oder habe das vergessen. Naheliegender wäre das.

Wegen Unterspülung wurden dann 1962 die Kaianlagen abgerissen. In diesem Jahr pachtete der spätere SCUler Jochen Häwecker den Hafen von Käthe Bergström. Jochen betrieb während der nächsten Jahre eine Bootswerkstatt und verwaltete den Hafen. Nachdem Tante Käthe die Kneipe seit den Anfängen geführt hatte und so manch einen SCUler auf



einer Klossetrolle mit einer Forderung – die für Durstige zu kleinen Deckel langen oftmals nicht als „Zettel“ aus – verewigt hatte, vermietete sie 1968 das Lokal an Udo Kusserow und Anneliese Reuss. Schon zwei Jahre später, im Jahre 1970, erwarb dann Siegfried Gründl die Hafenanlage mitsamt Kajüte von Käthe Bergström.

Am 1.2.1977 übernimmt Eike Stolzenberg das Lokal. Die Kajüte hatte bis zu dieser Zeit etliche Sturmfluten mit mehr oder weniger kleinen und großen Schäden überstanden. Selbst die von 1962. Es gab immer wieder Schäden an den Schwimmkörpern der gesamten Anlage. Früher hatten Jochen Häwecker und „Ernesto“ die inzwischen marode Anlage immer im Griff, aber nun stand da eine kleine zierliche Frau fast allein vor einem Berg von Überraschungen. So manches Mal stand Eike Stolzenberg bis

neu errichtet. Onkel Robert konnte das alles leider nicht mehr mit eigenen Augen begutachten oder wohlwollend begleiten, denn er war seit Längerem nicht mehr in der Lage, aus seiner hoch gelegenen Wohnung in Nienstedten hinunter zum Hafen zu kommen. Er verstarb am 8. Januar 1984 im Alter von 94 Jahren. Ihm sei Dank für alles, was er den Seglern, Nienstedtern, Flottbekern und Hamburgern hinterlassen hat. Ohne ihn würde es das Ganze hier nicht geben.“

Der Teufelsbrücker Hafen ist immer etwas Besonderes gewesen. Wegen seiner einzigartigen Lage – aber auch wegen der etwas anderen Sichtweise der dort untergekommenen Bootsführer.



Seemann & Söhne

Seit 1892

Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG

Blankenese
Dormienstr. 9, 22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Rissen
Ole Kohdrift 4, 22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2, 22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Wedel
Egenbüttelweg 4, 22880 Wedel
Tel.: 04103 97 03 51

www.seemannsoehne.de

Situation des Hafens sprachen. Der musste wieder auf Vordermann gebracht werden. Nur wie? Die Schmidts segelten von jung auf und hatten auch seit dieser Zeit immer eine Verbindung zu Teufelsbrück. Zu den guten Freunden zählten noch die alten Teufelsbrücker wie Dieter Timm, Klaus Löden, Harald Baum, um nur ein paar Namen zu nennen. Elke und Bernhard Schmidt bedauerten den derzeitigen Zustand des Hafens, der ihnen so lieb geworden war, sehr. Spät abends verabschiedeten sie sich mit den Worten, noch einmal über die ganze Problematik nachzudenken.

Uwe Koopmann macht mal Pause. Um dann fortzufahren: „Der Hafen führte ja nun die besagte Firma Gründl weiter. Immer wieder waren Flickarbeiten an der Schlingenanlage durchzuführen. Durchgerostete Auftriebsfässer wurden durch Kunststoffässer ersetzt. Die Gründl-Leute konnten sich nur wenig Zeit nehmen, um die Anlage richtig „in Schuss“ zu halten. Und so wurde über Jahre immer nur das Nötigste gemacht.

Herr Gründl betrieb in Bönningstedt einen erfolgreichen Bootsimport, somit war wenig Zeit für den Hafen. Die Anlage ging immer mehr den Bach runter und viele alte Lieger wanderten ab, die Hafens Stimmung war am Boden.

Was hinzukam, war, dass die Schiffe immer größer wurden und somit auch meist einen größeren Tiefgang hatten. Viele Segler wechselten zum Hamburger Yachthafen, zurück blieben achtzig Prozent



Der nette Abend war fast vergessen, als die Schmidts nach Wochen Jörn Ziegler und Buttje Köhler zu sich an Bord baten. Bernhard Schmidt berichtete kurz vor seinem Entschluss, den Hafen von der Firma Gründl zu übernehmen. Er hatte mit seiner Frau über dieses Kapitel ausführlich gesprochen, und sie habe ihm den Rat gegeben, den Teufelsbrücker Hafen zu übernehmen, um diesen dann mit Hilfe von Jörn und Buttje wieder zu einem beliebten Anlaufziel zu machen.

Idylle? Schuffereil Als der Teufelsbrücker Hafen vor etwa 110 Jahren entstand, ging alles noch mit Muskelkraft, Schaufel,

Rückreise in den Hafen geben. Je umfangreicher die Untersuchungen an der gesamten schwimmenden Anlage wurden, desto schockierender wurden die Ergebnisse: sie war in einem verheerenden Zustand.

Herr Schmidt kam zu dem Schluss, zunächst einen geeigneten Ponton zu kaufen, um eine neue Küche mit Kühlraum, Legerraum und Sanitäranlage für das Kajütenpersonal darauf zu errichten. Das zweite Gebäude auf dem Ponton sollte eine Werkstatt, ein Hafenteilerbüro und Duschräume für die Hafennleger erhalten. Die Zeichnungen für den Neubau fertigte Buttje selbst an, und um die Genehmigungen für den Bau einer Abwasseranlage für den Küchen- und Sanitärbereich kümmerte sich Jörn. Die Ausführung wurden in geeignete Hände vergeben.

Die Gebäude baute die Firma Carlsson, und für die elektrischen Anlagen war die Firma Siegfried



Karre und in Gummistiefeln.



Motorboote und eine Handvoll kleinere Segelboote. Es gab einige wenige, die dem Hafen unerschütterlich treu blieben. Der ehemalige SCUler Buttje Köhler gehörte dazu. Und Jörn Ziegler. Beide hatten immer wieder versucht, etwas Positives für den Hafen zu erreichen. Es war aber nicht einfach, Herrn Gründl davon zu überzeugen, dass mehr für den Hafen getan werden muss. Das Interesse der Firma lag am Ende eigentlich nur noch darin, hier im Hafen Boote vorzuführen und mit Kaufinteressierten eine Probefahrt vorzunehmen. Zu wenig.

Im Jahr 1989, einhundert Jahre, nachdem die Firmen Ch. Schliiter, Tiefbau, Nienstedten und Jobs. Heydorn, Baugeschäft, Klein Flottbek, den Hafen fertiggestellt hatten, gab es ein paar Aktivitäten die an dieses Ereignis erinnern sollten. Es war wohl ein schöner Sonntagnachmittag an Bord der „JAN HIMP“ und mit Kaffee und Kuchen, als Bernhard Schmidt und seine Frau Elke mit Jörn und Buttje über die Ausweglosigkeit der

Außerdem wäre es für Bernhard eine schöne Ruhestandsbeschäftigung, da er ja nun bald aus Altersgründen die Chefetage eines großen Unternehmens verlassen wolle. Die Aufgabenverteilung war schnell geregelt. Jörn Ziegler wollte sich um die behördlichen, finanziellen und steuerlichen Dinge kümmern, während Buttje für den technischen und baulichen Teil zuständig gemacht wurde. Bald nachdem sich Bernhard Schmidt und Herr Gründl über die Ablösung geeinigt hatten, ging es los. Das, so stellte man schnell fest, wurde aber auch höchste Zeit.

Zunächst musste eine Bestandsaufnahme gemacht werden. Die Bodenplatten vom Küchenschiff wurden auf einer Werft geprüft. Der erste Schock: Die Werft konnte keine Garantie für die

Bredow zuständig. Die Anlage wurde mit einer Abpumpanlage für Abwässer, Fettabscheider für den Küchenbereich und frostsicheren beheizten Versorgungsleitungen versehen. Das alte Küchenschiff verblieb bis zur Fertigstellung des neuen Pontons im Hafen, um den Betrieb der Kajüte nicht zu sehr einzuschränken.

Zu diesem Zeitpunkt übernahm ich die Aufgabe des Hafenenmeisters. Eine meiner ersten Amtshandlungen war, die alten Schlingel an der Slipanlage aufzuschwimmen, um sie dann mit Brenngeschirr zu zerlegen.

Inzwischen waren die ersten vierzig Meter Betonschlingel aus Schweden eingetroffen. Nach und nach wurden immer mehr alte durch neue



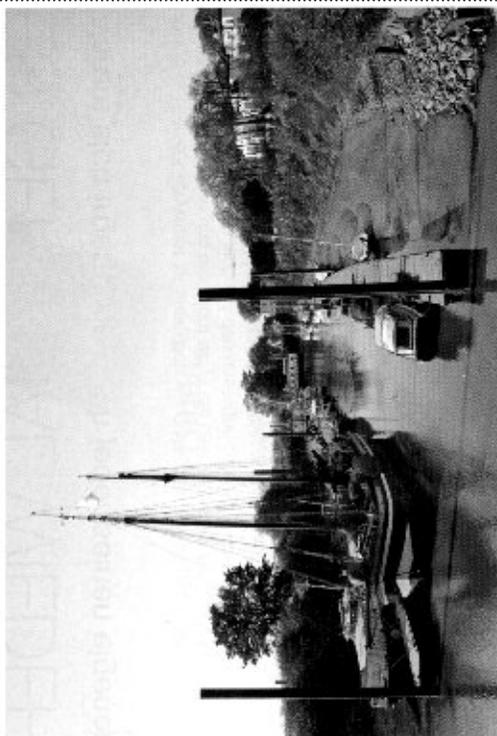
Mercedes-Benz
 Herbert Mühle GmbH
 Autorisierter Mercedes-Benz
 Verkauf und Service
 Gutenbergstr. 26, 21465 Reinbek
 Tel.: 040/78 10 40-0, Fax 78 10 40-15
www.muehle-reinbek.de


 ▲ Mercedes-Benz SLK 200 K, EZ 09/08,
 2.421 km!!!, 135 kW/183 PS, Iridiumsilber,
 Leder schwarz, Klima, 5-Gang-Automa, Sitzheizung,
 CD-Wechsler, Media Interface, Tempomat, Park-
 tronic-System, LM-Feigen 7 Loch-Design 16" u.v.m.
Angebotspreis: 29.950,00* EUR
*MwSt. ausweisbar

Elbvorort

Anzeigenmagazin

**Wie sich die Bilder gleichen:
Bei Ebbe fällt das Becken trocken.
Das war so, das ist so und das
bleibt so. Hoffentlich.**



ersetzt. Aber es gab auch noch andere Probleme. 1994 war das Schwimmfähigkeitszeugnis für die Kajüte abgelaufen und wurde wegen zu großer Mängel nicht verlängert. Die Kneipe musste also auf eine Werft. Zur gleichen Zeit wechselte auch die Bewirtung. Frau Stolzenberg übergab das Lokal an Manfred Pitzner.

Auf der Werft wurde nun eine ganz neue Terrasse

Berni verabschiedete sich mit einem freundlichen Handschlag und verließ den Hafen. Irgendwie war er nicht wie sonst. Schon bald danach erlitten Jörn und ich von seiner schweren Erkrankung. Am 2. Juni 1998 verstarb Bernhard Schmidt in seinem Haus am Elbhaf. Der Mann, der so viel für den Hafen getan hatte, kam nicht mehr. Wie sollte es nun weiter gehen, ohne Berni? Jörn Ziegler hatte die ganzen Jahre schon die Verwaltungsarbeit und

Schmidt sein, denn ohne die beiden wäre dieser schöne Ort an der Elbe uns Seglern und Motorbootfahrern mit Sicherheit schon lange verloren gegangen.

Das ist nun alles schon mehr als zehn Jahre her. Oder fast. Teufelsbrück ist glücklicherweise immer noch einer der schönsten Ausflugsorte und der Teufelsbrücker Hallen mit Sicherheit einer der



angebaut und der Toilettenbereich mit einer Abwasserentsorgungsanlage ausgerüstet. Außerdem bekam der Schwimmkörper zwei Pfahlschlösser. Wir hatten während der Abwesenheit der Kajüte neue Dalben rammen lassen, weil der alte Abweissalben bei extremen Hochwasser immer wieder aus seiner Verankerung riss.

Das sollte aber noch lange nicht das Ende der hohen Kosten, die bis jetzt ja schon angefallen waren, gewesen sein. Schon ein Jahr nach diesen umfangreichen, aber so dringend erforderlichen Erneuerungen zeigte sich ein neues Problem. Die letzte, für die Containerschiffe der neuen Generation erforderliche Elbvortiefung verursachte eine bedeutend höhere Stromgeschwindigkeit, und diese sorgte dafür, dass Umarmungen von Sand in den Hafens gespült wurden.

Wir entschlossen uns, ein zweites Mal die Kajüte auszuschwimmen. Danach ließen wir den Sand in diesem Bereich abtragen und schütteten ein gerades Fundament aus Schlackesteinen von der Deutschen Affinerie, die auch im Uferbereich des Hamburger Hafens verwendet werden. Nun mussten auch noch die Übergänge zum Kücherponton neu gebaut werden. Bis zum Frühjahr 1998 hatten wir den Hafens soweit, dass man von einem erfolgreichen Abschluss reden konnte.

Ich erinnere mich noch genau an einen späten Nachmittag im März, es war gerade die neue Beleuchtung auf der Schiergelanlage installiert worden, als Bernd mich in seinem Hafens besuchte. Es war eigentlich ungewöhnlich, dass er zu dieser Tageszeit und allein erschien. Er freute sich über den beeindruckenden Zustand der gesamten Anlage und fragte, ob denn nun noch etwas zu tun sei. Es gab aber absolut nichts mehr zu tun.

Buchführung für den Hafens gemacht. Also lag es nahe, dass er weiter neben Eike Schmidt für die wirtschaftliche Zukunft des Hafens der richtige Mann war. Aber von dem Tag, an dem wir uns mal etwas zurücklehnen können würden, durften wir lange nur träumen. Jahrelang mussten wir mit eigenem Geschirr eggen. Weil dieses aber wegen der zunehmenden Versandung immer schwieriger wurde, musste irgendwann ein Schwimmbagger her. Mit diesem Gerät konnte ich zunächst dafür sorgen, dass die tiefgehenden Schiffe bei Niedrigwasser wenigstens nicht mehr umfielen. Etwa sechzig Schuten Sand konnte ich damals in einem November und zwei Märzmonaten eine Meile östlich am Narclauer verklappen.

Von dem Problem der Versandung war auch die Zufahrt vom Hauptfahrwasser betroffen. Ich weiß nicht mehr, wie oft Jörn und ich bei den zuständigen Herren vom Strom- und Hafensbau unseren Kummer vorgetragen haben, aber im Frühjahr 2004 schienen die Sterne für uns gut gestanden zu haben. Nachdem wir verkündet hatten, dass wir beabsichtigten, den Hafens auf eigene Kosten von einer Firma ausbaggern zu lassen, bot uns der „Strom- und Hafensbau“ Hilfe an und übernahm die Ausbaggerung im Einfahrtsbereich.

Zusätzlich spulte die „AKKE“ (ein Spulfahrzeug) bei Niedrigwasser eine einen Meter tiefe Rinne bis ins Fahrwasser. Dafür sind wir den Verantwortlichen vom Strom- und Hafensbau noch heute sehr dankbar. Bis Ende März hatte die Firma Peters die Ausbaggerung des Hafens abgeschlossen. Bewegt wurde dabei ein Sand- und Schlackegemisch von immerhin 8000 Kubikmetern.

Dankbar müssen wir die Teufelsbrücker, die Hafensleger und alle Freunde des so schönen alten Hafens auch der Familie Bernhard und Eike

schönsten an der ganzen Unterelbe. Inzwischen ist auch der letzte Wunsch von Bernhard Schmidt in Erfüllung gegangen. Der Teufelsbrücker Hafens ist heute eine Stiftung, benannt nach dem Hafensgründer: ROBERT KRUMMEL GEDÄCHTNISSTIFTUNG.

Wir wünschen uns noch sehr viele gute Jahre für „unsere“ Hafens. Und: Kiek man mol in!“
von Uwe Koopmann

GUT ZU WISSEN NIENSTEDDEN

1707 erwarb Claus Küper ein Grundstück zur Einrichtung einer 1/16-„Hufenslätte“. 1716 wird dieses Grundstück veräußert an Peter Nagel, und eine „königliche Konzession zur Errichtung einer Bierbrauerei“ erteilt. 1868 übernimmt D. Plambeck die Bewirtschaftung des „Fährhauses Teufelsbrück“, 1876 wird das Elbvordland zum Verkauf ausgeschrieben ... Mehr über Geschichte und Begebenheiten und über den Hafens unter anderem unter:
www.scu-elbe.de

Fachverband Seenot-Rettungsmittel e.V.:

„Mensch über Bord Manöver“ üben

Egal ob Schiffseigner oder Yachtcharterer: Zu Beginn der Segelsaison sollte jede Crew das „Mensch-über-Bord-Manöver“ üben.

Und zwar jeder, der später mal am Steuer stehen möchte, mindestens einmal. Darauf weist der Fachverband Seenot-Rettungsmittel (FSR) hin. „Die Gefahr eines derartigen Vorfalls wird oft unterschätzt und noch öfter verdrängt. Wenn ein Besatzungsmitglied über Bord fällt, bedeutet dies immer Lebensgefahr und für Schiffsführer und Besatzung höchste Alarmbereitschaft“, sagt Ralf-Thomas Rapp, Vorsitzender des FSR.

Besonders gefährdet sind Paare wenn der Schiffsführer – meist der Mann – außerbords fällt. Dann weiß die Partnerin meist nicht, was zu tun ist.

Und so sollte das „Mensch über Bord Manöver“ gefahren werden:

Ausruf: „Mensch über Bord an Steuerbord“ (beziehungsweise Backbord) Möglichst viele Rettungsmittel schnell über Bord werfen, gleichzeitig Unfallstelle durch Bojen und Lichter markieren, Notruf über UKW abset-

zen, Blickkontakt mit dem Überbordgefallenen durch Ausguck halten, Wendemanöver einleiten, eventuell Segel-

bergen, auf alle Fälle Maschine star-

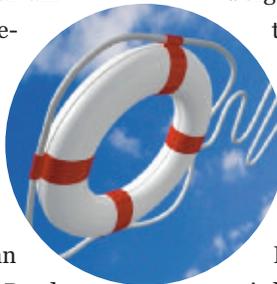
ten, Position dokumentieren durch MOB-Taste, ersten Anlauf zum Bergungsmanöver fahren, Verunglückten bergen. Bemerkung: Dies unterscheidet sich in kleinen Teilen zu den

Prüfungen etwa zum SKS. Hier wird zum Beispiel nicht in jedem Fall

der Motor gestartet.

Ralf-Thomas Rapp ergänzt: „Sinnvoll ist auch, dass Crew-Mitglieder mit einer angelegten Rettungsweste im Schwimmbad ins Wasser springen, um zu erfahren, ob sie sie richtig angelegt haben und wie die Auftriebskräfte in der Realität wirken. Im „Das Wieder-klar-machen der Rettungsweste im Anschluss ist der zweite Teil dieses wichtigen Trainings. Und während des Törns ist neben einer genauen Einweisung das Anleinen die beste Vorbeuge-Maßnahme, um Mensch-über-Bord-Situationen von vornherein zu verhindern.“

www.fachverband-seenotrettungsmittel.de





Kopenhagen ohne Wahrzeichen: China bekommt Meerjungfrau

Das Wahrzeichen der dänischen Hauptstadt tritt eine Reise nach China an. Bis zum Winter wird die Meerjungfrau in Shanghai auf der Weltausstellung zu sehen sein.



Kopenhagen ist bis zum Winter ohne sein weltberühmtes Wahrzeichen. Die Kleine Meerjungfrau musste bei strahlendem Frühlings-Sonnenschein ihren Stammpfplatz am Kopenhagener Hafen räumen und sich auf eine Reise ins ferne China begeben. Mehrere hundert Dänen sangen der 96 Jahre alten Dame aus Bronze ein Abschiedsständchen. In Shanghai soll die nur 1,25 Meter hohe Meerjungfrau nach dem gleichnamigen Märchen von Hans Christian Andersen als Glanzstück im dänischen Pavillon der EXPO 2010 Platz nehmen. Dort werden bis Ende Oktober 70 Millionen Besucher erwartet.

Ein riesiger Kran hob die Bronzestatue von ihrem Felsen am Rand des Hafens. Die Meerjungfrau soll von Mai bis Oktober auf der Expo in Shanghai Publikumsmagnet im dänischen Pavillon sein. „Sie wird mir fehlen, aber ich bin trotzdem stolz, dass sie um

die Welt reisen und Dänemark vertreten wird“, sagte die junge Dänin Christa Rindom, die wie hunderte ihrer Landsleute und etliche Touristen – zumindest vorübergehend – Abschied von der Statue nahm.

Umstrittene Entscheidung

Die „Kleine Meerjungfrau“ wird sich in China jedenfalls fast wie zu Hause fühlen: Neben ihr werden mehrere Tonnen Wasser aus dem Hafenbecken nach China transportiert, in dem die Besucher des dänischen Expo-Pavillons bald auch baden können. In Dänemark ist die China-Reise der Statue allerdings umstritten. Jeder zweite Hauptstadtbewohner war gegen ihren Abtransport zur Expo 2010. Während ihrer Abwesenheit wird sie von einer Kopie desselben Bildhauers, Edvard Eriksen, aus dem Kopenhagener Tivoli-Vergnügungspark ersetzt.

(Quelle NTV)



Segel Club Unterelbe von 1929 e.V.

Sachtestieg 5, 22587 Hamburg

	Name	Telefon privat	Telefon beruflich
1. Vorsitzender	Oliver Fude	040/8 70 18 41	04103/8 00 28 11
2. Vorsitzender	Peter Kühnle	04103/8 06 85 52	0179/2 01 17 57
Kassenwart	Hans M.C. Paulmann	040/82 74 62	040/5 40 39 97
Segelobmann	Karl Rainer Babinski	040/8 22 31 50	05055/59 83 00
Schriftwart	Horst Kühl	04104/8 05 05	
Jugendwart	Ulrich Kade	04103/1 63 91	040/81 90 91 84

immer aktuell:

www.scu-elbe.de

SCU Flaschenpost

Redaktion	E-Mail: flaschenpost@segelclubunterelbe.de
Druck	Jürgens Druckladen, Feldstraße 17, 22880 Wedel Tel. 04103/1 79 58
Gestaltung	Thees Mendt - Grafiker, Pinneberger Straße 93, 22880 Wedel Tel. 04103/1 88 27 65, E-Mail: post@mendtwerk.de



HANS PAULMANN GMBH
ELEKTRISCHE ANLAGEN

Beratung Planung Herstellung Wartung



in Gewerbeanlagen

www.hanspaulmann.de
info@hanspaulmann.de

Telefon (040) 540 39 97
Telefax (040) 540 39 39

Tierparkallee 45
22527 Hamburg



SIEBOLDS+DINTER
Elektroanlagen GmbH

Telefon 040 / 59 55 42

Installation
Reparatur
Kundendienst
Elektrogeräte
Beleuchtungstechnik
Antennenbau
e-Heizung
Alarmanlagen
Videoüberwachung
Einbauküchen
Radio/Fernsehen
Messebau

Notdienst Tag + Nacht:

Privat: Bajo Siebolds · Telefon 040 / 6 04 61 17

Privat: Klaus Dinter · Telefon 040 / 6 04 61 81

Segel-Club Unterelbe v. 1929 e.V.

Beitragskonto bei der Hamburger Sparkasse (20050550) Nr. 1253 128050



Premium Marketing and Event Services



TMI GmbH | Industriestr. 27 b | 22880 Wedel | Tel: 04103-800 280 | www.tmi-world.com

gaststätte »schlag«

Inh.
E. Neuhaus-Schwermann
M. Schlag

Täglich ab 17.00 Uhr geöffnet
Sonnabend, Sonntag und an Feiertagen
Frühschoppen von 11.00 – 13.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

Rupertstraße 26 · Hamburg-Nienstedten
Telefon 040 / 82 05 22